



Wie im Rausch

Treibholz, Muscheln, Steine, Seegras, Bernstein und andere maritime Funde so weit das Auge reicht. Nein, nicht etwa am Strand, sondern direkt am Westhafen in Barth. Genauer: In der Galerie Meeres-Rausch. Das kleine Geschäft von Inhaberin Ines Rausch gleicht einem Meer aus Unikaten, gefertigt aus den tollsten und auch unscheinbarsten Dingen, die die Natur an die Küste spült. „Daraus lasse ich dann Spiegel, Collagen, Skulpturen, Lampen, Kränze und vieles mehr entstehen. Alle Stücke sind einzigartig“, erklärt Ines Rausch.

Immer von Januar bis März geht die Künstlerin auf Schatzsuche – am liebsten in den frühen Morgenstunden am Weststrand: „Ich freue mich jedes Mal riesig auf diese Zeit.“ Und was alles schon in ihrem Rucksack gelandet ist: 180 Hühnergötter an einem Tag, ein Bernstein so groß wie eine Streichholzschatzschale oder ein Holzpfeifenkopf. „Mein wohl wertvollster Fund, das Stück ist etwa 200 Jahre alt. Ich sehe richtig vor Augen, wie der Seemann auf dem Meer in einen Sturm gerät und dann die Pfeife verliert“, erzählt Rausch. Doch auch die ganz kleinen Dinge, wie Donnerkeile, Warzplatten eines Seeigels oder andere kleine Versteinerungen, faszinieren – alles Funde, über die jeder normale Strandspaziergänger hinwegschreiten würde. Doch Ines Rausch hat den Blick dafür und den von Interessierten schärft sie auf ihren Fossilien-Touren.

Das große Markenzeichen sind aber die verarbeiteten Treibholzer. Keines gleicht dem anderen und jedes Stück hat seine eigene Geschichte: „Manches große Stück lasse ich in den Dünen

zurück, um es am nächsten Tag zu holen oder ein Stück ist so riesig, dass ich meinen Mann brauche, um das Holz aus dem Meer zu fischen. Anderes ist wiederum so individuell geformt, dass man zum Beispiel einen Fuchs darin wiedererkennt“, verrät die Inhaberin, die auch in ihrem Online-Shop alle Produkte anbietet oder auf Auftrag arbeitet. Das mit Meerwasser vollgesogene und mit Sand benetzte Naturprodukt muss dann getrocknet, gesäubert und sortiert werden, bevor es auf den Werkstatttisch von Ines Rausch kommt: „Ich hatte jedes Treibholz bestimmt sechs bis zehn Mal in der Hand, bevor ich damit anfange zu arbeiten.“ Und ihre Ideen für die einzelnen Kunstwerke kommen oft nachts und „dann stehe ich auf und mache ein paar Skizzen, damit ich es nicht vergesse“, verrät Rausch und lacht.

Angefangen hat alles übrigens mit einer wunderschönen Collage für ihren Vater. „Alle schwärmt davon und haben mich darin bestärkt“, weiß Ines Rausch noch, die dann 2011 den Sprung in die Selbstständigkeit wagte und ihren Job im öffentlichen Dienst an den Nagel hing. Eine Entscheidung, die die herzliche Frau von der Küste nicht bereut: „Ich bin glücklich und dazu habe ich noch den schönsten Arbeitsplatz der Welt, ich kann von hier direkt aufs Wasser mit den Schiffen blicken.“ Und wenn sie auf ihren Sammeltouren an den Stränden mal wieder vom Rausch erfasst wird und die Zeit vergisst, ist das nicht schlimm: „Für den Fall habe ich immer eine Thermoskanne Tee mit.“ Und auch die Kamera darf nicht fehlen – wunderschöne Natur- und Momentaufnahmen schießt sie dann und die gibt's auch als Poster und Postkarten in ihrer Galerie – eine Galerie im Meeres-Rausch.



www.meeres-rausch.de 69

